



Merkblatt Freizeit, Natur und Erholung

Lernumgebung «Zukunft (er)leben und gestalten – Future City»

Regionale Didaktische Zentren PHSG



Probleme und Herausforderungen in der Stadt

Mögliche Lösungen in der Future City

In der Stadt ist der Platz für Freizeitaktivitäten, die drinnen stattfinden müssen (zum Beispiel Klettern) begrenzt .	Es werden alte, leere Gebäude (zum Beispiel Fabriken, Kirchen) umgenutzt.
In der Stadt ist der Platz für Freizeitaktivitäten draussen begrenzt .	Es werden neue Plätze geschaffen, wo sich junge und alte Menschen treffen können. Z1: Zum Beispiel wird ein Parkplatz umgenutzt. Z2: Zum Beispiel werden Strassen für Autos gesperrt, damit Leute dort Velofahren, Spielen und Kaffee trinken können.
In der Stadt ist es im Sommer zu heiss .	Es werden Dächer und Fassaden begrünt und es werden Bäume gepflanzt. Bäume und Pflanzen kühlen die Luft und geben Schatten.

Die Luft in der Stadt ist nicht gesund.	Die Mobilität der Zukunft ist elektrisch (Elektrobus, Elektrovelo, Elektroauto).
Der Verkehrslärm stört die Menschen, die in der Stadt wohnen.	- Die Autos dürfen in Wohngebieten nur 30km/h fahren. Je langsamer die Autos fahren, umso weniger laut ist es. - Wohnquartiere werden für Autos gesperrt.

Es hat viele Autos in der Stadt.	- Es gibt ein sehr gutes Angebot im öffentlichen Verkehr. - Wer in der Stadt nicht Auto fährt, kann gratis Bus fahren. - Stadt der kurzen Wege: Alles Wichtige ist zu Fuss und mit dem Fahrrad erreichbar. - Wer ein Auto braucht, kann dieses in der Stadt ausleihen.
Fahrradfahren ist in der Stadt gefährlich.	Fahrradwege werden breiter gebaut und es gibt separate Fahrradbahnen.
Menschen, die in der Stadt arbeiten, bringen Pendlerverkehr und Stau in die Stadt.	Es steht ein grosses Parkhaus ausserhalb der Stadt zur Verfügung. Von da aus pendeln die Menschen mit dem Bus in die Stadt.
Die Lieferung von Gütern (zum Beispiel Essen) bringt Verkehr in die Stadt.	Kleine Güter werden mit elektrischen Lastenvelos transportiert.

Es hat zu wenig Platz für neue Wohnungen in der Stadt. Es wird grüne Fläche verbaut.	Es wird verdichtet gebaut. Auf die Dächer von bereits bestehenden Gebäuden werden neue Wohnungen gebaut.
Die Kinder haben in der Nähe der Wohnung zu wenig Platz zum Spielen.	Die Menschen wohnen in Gemeinschaftswohnungen, wo es für Kinder Orte zum Spielen gibt. Wohnquartieren werden für Autos gesperrt. Das gibt mehr Platz zum Spielen
Einige Menschen, die in der Stadt wohnen, fühlen sich einsam.	Die Menschen wohnen in einer Gemeinschaftswohnung.
Die Menschen verbrauchen viel Wohnfläche für zusätzliche Räume, die sie nicht jeden Tag brauchen (zum Beispiel Werkraum, Keller).	Die Menschen teilen sich Räume, die sie nicht jeden Tag brauchen (zum Beispiel Werkraum).
Die Wohnhäuser sind oft aus Beton und grau. Die Menschen fühlen sich da nicht wohl.	Die Wohnhäuser werden aus Holz gebaut. Es werden Pflanzen und Bäume um und auf dem Haus angepflanzt

Es gibt durch Onlineshopping immer mehr Verkehr und Lärm in der Stadt.	Bestellungen werden mit dem elektrischen Lastenvelo geliefert.
Durch Onlineshopping sind die Städte leer und es gibt weniger Geschäfte und Restaurants.	Es gibt ein kleines, aber vielfältiges Angebot von speziellen Geschäften und Restaurants in der Stadt.
Die Menschen kaufen immer mehr ein und werfen zu viel weg. Das gibt mehr Abfall und braucht Energie.	- Kapute Dinge werden geflickt anstatt weggeworfen. - Dinge, die man wenig braucht, werden ausgeliehen anstatt gekauft. - Es gibt einen öffentlichen Kühlschrank für Esswaren, damit sie nicht weggeworfen werden.
Lebensmittel werden von weit her in die Stadt transportiert. Das gibt Verkehr und Lärm.	Gewisse Esswaren werden in der Stadt angebaut (zum Beispiel Gemüse).